

Montag, 9. Oktober 2023

Toggenburg

So wirken Traditionen modern

Die Vorpremiere des Dokumentarfilms «Beyond Tradition» in Wattwil zeigte eine kulturübergreifende Reise.

Christof Lampart

Ein Film ist erst dann fertig, wenn er wirklich gezeigt wird. Das räumte Produzent und Kameramann Thomas Rickenmann am späten Samstagabend nach der Vorpremiere von «Beyond Tradition» unumwunden ein. «Die letzten Tage waren hektisch. Ich war sehr froh, dass wir im Kino in aller Ruhe einrichten konnten. Denn ich habe noch zehn verschiedene Endversionen ausprobiert», gestand Rickenmann gegenüber dem Publikum im Wattwiler Kino Passarelle.

Doch wer über fünf Jahre an einem Film arbeitet, der scheut auch den finalen Aufwand nicht. Und das war gut so. Denn das Publikum bekam einen Dokumentarfilm zu sehen, dessen Untertitel «Kraft der Naturstimmen» nicht zu viel versprach. Entsprechend begeistert waren die Reaktionen nach dem Film.

Landschaften und Lebenslust

Ausgehend von der Frage, was eine Tradition ist und wie diese heute gelebt und weiterentwickelt werden kann, begleiten die Zuschauer den Appenzeller Naturjodler Meinrad Koch, die norwegische Sami und aufsteigende Joikerin Marja Mortensson und die georgische Musikstudentin Ninuca Kakhiani auf ihrer Reise durch die Musik-Kulturen.

Was sie dabei zu sehen bekommen, sind oft fantastisch wirkende Bilder, wobei insbesondere die karge Winter-Landschaft Norwegens mit den riesigen Rentierherden der Samen begeistert. In Georgien ist es die Lebenslust der Menschen, die trotz der Alltagssorgen ständig zu lachen und zu singen scheinen – auch wenn gerade mal keine Probe stattfindet. Da wirkt im Kontrast das «kleiderfixierte»



Kameramann Thomas Rickenmann und Co-Regisseurin Rahel von Gunten stellen sich nach der Vorpremiere den Fragen des Publikums.

Bild: Christof Lampart

Traditionsbewusstsein der Appenzeller schon fast ein wenig kleinkariert und eigenbrötlerisch. Aber vielleicht muss das ja auch so sein, damit überhaupt erst eine Tradition entstehen kann?

Wenn der Berg singt

So verschieden die Gesänge auch sind, die im Film zu hören sind, so wird doch deutlich, dass der Naturgesang im Innersten

des Menschseins wurzelt – egal ob schamanistischer Joik oder herzhafter Naturjodel. Er folgt keinem Gedanken, sondern spriesst, wo das Gesprochene versagt. Der gutturale Gesang der Samin ist somit weit mehr als nur eine Beschreibung von Dingen: Wer einen Joik intoniere, der singe nicht über einen Berg, sondern sei in diesem Moment der Berg, lässt die junge Frau die Filmemacher wissen. Dass es dabei Rentierblut-Ome-

letts mit Preiselbeeren gibt, lässt Meinrad Koch, vom Beruf her Lebensmitteltechnologe, nur bei der Zubereitung kurz erschauern: Man schmecke ja gar kein Blut, das sei ja ähnlich wie bei seinen Insektenburgern, reine Kopfsache, lässt er Marja Mortensson wissen.

Traditionen auch in der Moderne fortsetzen

Es ist die Mischung aus kraftvollen Bildern, ungewohnten Klän-

gen und der Erkenntnis darüber, dass sich echte Traditionen immer eignen und den Aufwand lohnen, um auch in der Moderne erweitert und fortgesetzt werden, die «Beyond Tradition» zum sehenswerten Film machen. Die Erkenntnis, dass Musik ein starkes Band über alle Generationen und Kulturen hinweg sein kann, rundet das Film-erlebnis ab.

Was für die Zuschauer offen bleibt, ist die Frage, ob es künst-

lerische Anknüpfungspunkte zwischen den Protagonisten gibt – abgesehen von den Besuchen Meinrad Kochs in Georgien und Norwegen. Also musste Co-Regisseurin Rahel von Gunten diese Frage nach der Film- premiere selber beantworten: «Ninuca kommt regelmässig mit dem Kinderchor in die Schweiz, aber Marja war noch nie in der Schweiz. Sie ist einfach mit ihren Joiks und den Rentieren viel zu viel beschäftigt.»